



Der Musikverein „Harmonia Zahlbach“, gegründet am 6. Januar 1932, Ende 1940 aufgelöst.
 Hinten v. l.: Kassier **Karl Reuß**, Vereindiener **Josef Reuß**, **Eduard Markert** und **Aquilin Wehner**
 (alle aus Zahlbach). Vorne v. l.: Dirigent **Franz Grom**, Burkardroth, 2. Vorsitzender **Ludwig Ehrenberg**,
 Zahlbach, Schriftführer **Richard Grom**, Burkardroth und **Kaspar Wehner**, Zahlbach.

Ein Vollblutmusiker aus Burkardroth: **Franz Blasius G r o m**

(von **Alfred Saam**)



Das Wohnhaus von Franz
 Blasius Grom um ca. 1925

Franz Blasius Grom (Dorfname „Sohns Franz“), Sohn von Blasius Grom aus Burkardroth und Eva, geborene Rottenberger aus Wollbach, war am 18.8.1877 in Burkardroth in einer Doppelhaushälfte, Haus Nr. 58, geboren. Er hatte noch eine Schwester namens Mathilde. Zehn seiner Geschwister waren von 1866 bis 1885 im Jahr ihrer Geburt gestorben.

Sein Vater Blasius, auch schon Dorfmusiker, betrieb eine Glaserei, außerdem besaßen sie eine kleine Landwirtschaft, die damals zum Überleben nötig war. Später arbeitete Franz Blasius Grom in der Fabrik „Kugelfischer“ in Schweinfurt.

Am 10. Februar 1902 heiratete er Amalie Wehner aus Zahlbach, Haus Nr. 46, mit ihr erwarb er das Anwesen Haus Nr. 65 mit 120 Quadratmetern Grundfläche in Burkardroth, das zuvor einem gewissen Johann Heilmann gehörte.

In diesem kleinen Haus, das er laut seines zuletzt lebenden, aber inzwischen auch verstorbenen Sohnes Willi mit einem Lotteriegewinn von 800 Mark aufstocken und ausbauen konnte und das nun vier Zimmer hatte, gebar ihm seine Frau Amalie 12 Kinder, von denen zwei frühzeitig starben, neun verheirateten sich, einer blieb ledig.

Wann der Vollblutmusiker Franz Blasius Grom mit der Dorfmusik anfang, ist nicht genau zu erforschen. Nachweislich gehörte er schon im Jahre 1898 einer Musikkapelle an, die aus

Burkardrother und Zahlbacher Musikanten bestand. Am 5. März 1898 stellte er bereits der Liedertafel Zahlbach eine Quittung von 5 Mark 60 „über die Leistung von Musik am Faschingskränzchen“ aus. Zu dieser Zeit war Franz Blasius Grom 21 Jahre alt.

Nach mündlicher Überlieferung war Franz Blasius Grom vor dem ersten Weltkrieg zum Militär eingezogen, wo er in einer Musikkapelle mitspielte und auf dem Gebiet sehr viel Erfahrung sammelte. Vom Militär zurückgekehrt, gründete er seine „Musikkapelle Grom Burkardroth“, in der auch seine Söhne Franz Ludwig und Oskar mitspielten. Außerdem musizierten noch die Zahlbacher Brüder Karl und Josef Reuß, die Brüder Oskar und Eduard Markert, die Brüder Aquillin und Kaspar Wehner und Ludwig Ehrenberg mit. Später kamen noch seine Söhne Richard und Wilhelm dazu. All diese Musiker soll Franz Blasius Grom angelehrt haben und soll dabei nicht zimperlich gewesen sein. Es handelte sich, wie zu dieser Zeit üblich, ausschließlich um Blasmusik, die zu Fasching und Kirchweih auf dem Tanzboden und sonst das Jahr über bei kirchlichen Anlässen gespielt wurde. Aber auch in Bad Kissingen hatten diese Musiker ihre Auftritte.

Zwei Töchter von Franz Blasius Grom erlernten ebenfalls Musik, Tochter Ella spielte Gitarre und Hilda spielte Zither.

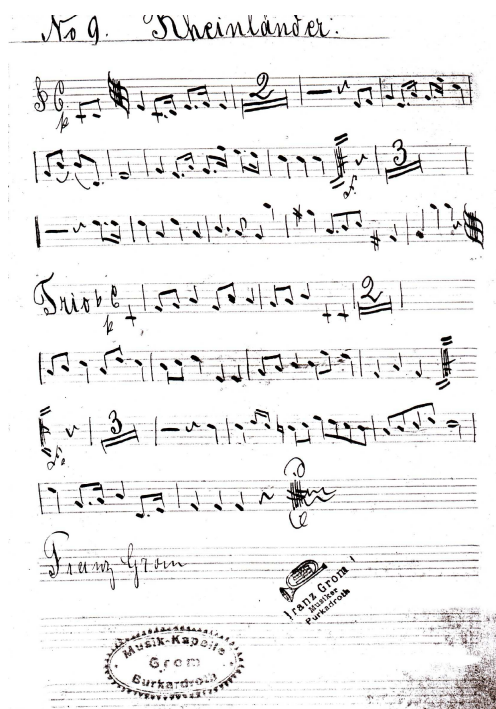
Am 06. Januar 1932 endete die Ära der Kapelle Grom. An ihrer Stelle wurde der Musikverein „Harmonia“ Zahlbach“ gegründet. Alle bisherigen Musiker der Kapelle Grom aus Zahlbach wurden in den neuen Vorstand gewählt. Erster Vorsitzender: wurde Oskar Markert, zweiter Vorsitzender Ludwig Ehrenberg, Kassier wurde Karl Reuß, Schriftführer Richard Grom und Vereinsdiener wurde Josef Reuß. Eduard Markert, Aquilin Wehner und Kaspar Wehner, alle aus Zahlbach, wurden Ausschussmitglieder. Franz Blasius Grom wurde der Dirigent des neuen Musikvereins.

Da in dieser Zeit das Notenmaterial nicht so leicht zu erwerben, bzw. nicht erschwinglich war, machte Franz Blasius Grom die Noten für seine Kapelle selbst. Laut Ludwig Moritz von der Arbeitsgemeinschaft Fränkischer Volksmusik schrieben von ca. 1904 bis 1930 Franz Blasius und auch später seine beiden Söhne Franz Ludwig und Oskar die Noten für insgesamt 375 damals bekannte Musikstücke, auch teils nach Gehör, nieder. Mit diesem großen Engagement für die beiden Musikkapellen hat er sehr viel dazu beigetragen, überlieferte Volksmusik und alte Melodien der Nachwelt zu erhalten.

Der Musikverein „Harmonia“ Zahlbach löste sich im Kriegsjahr 1940 auf, nachdem Franz Blasius am 14. Februar 1940 verstorben war und die Musiker auch zum Kriegsdienst eingezogen wurden. Kassier Karl Reuß aus Zahlbach hob vom Sparbuch des Vereins am 14. Oktober des gleichen Jahres, die letzten 55 RM ab.

Die aufgezeichneten Musikstücke von Franz Blasius Grom aber wurden von den örtlichen Musikanten gleich nach dem Krieg bis ca. 1955 auf dem Tanzboden wieder gespielt. Erst als die älteren Musikanten ihre Musik auf gaben und jüngere Musiker andere Melodien bevorzugten, wurden die alten Notenbücher beiseitegelegt.

Durch glückliche Umstände blieben die Notenbücher des Franz Blasius Grom der Nachwelt erhalten. Durch seinen Sohn Richard wurden sie sichergestellt und später dem Geschäftsführer der „Arbeitsgemeinschaft Fränkische Volksmusik Bezirk Unterfranken e. V.“, Ludwig Moritz in Gefäll übergeben.



Handgeschriebenes Notenblatt von Franz Blasius Grom



Franz Blasius Grom während seiner Militärzeit vor dem 1. Weltkrieg



Dorfmusiker aus Zahlbach und Burkardroth (1910): Foto hinten v. l.: unbekannt, Michael Schlereth (Zahlbach), Kilian Höchemer (Burkardroth), unbekannt. Vorne v. l.: Markus Heilmann (Zahlbach), Ludwig Kirchner (Burkardroth), Franz Grom (Burkardroth), Valentin Schlereth (Zahlbach).



Das Wohnhaus von Franz Blasius Grom kurz vor dem Abbruch im August 2002



Die im August 2002 von Irmgard Kinadeter aus Zahlbach übergebene Holzkiste an Alfred Saam, mit den Noten der ehemaligen Musikkapelle Grom, bzw. des Musikvereins „Harmonia Zahlbach“.

Ein grandioser Musiknotenfund konnte nun noch im August 2002 durch Alfred Saam aus Zahlbach gemacht werden. Durch Zufall erhielt er von Irmgard Kinadeter, der Tochter des ehemaligen Musikers Aquilin Wehner aus Zahlbach, eine Holzkiste voller Noten aus der Zeit von Franz Blasius Grom. In dieser Holzkiste wurden alle, teils selbstgeschriebene Noten der Musiker um Franz Blasius Grom gemeinsam aufbewahrt und jeweils beim Einsatz der Kapelle ausgeteilt. Auch dieses alte, zum Teil seltene, Notenmaterial wurde 2002 an die „Arbeitsgemeinschaft Fränkische Volksmusik“, Herrn Dr. Armin Griebel, durch Ludwig Moritz zur Ausarbeitung übergeben und blieb somit der Nachwelt erhalten. Das Wohnhaus von Franz Blasius Grom, Haus Nr. 65 in Burkardroth (Häfnergasse 29), wurde nach seinem Tod von seinen 10 Kindern in Erbengemeinschaft übernommen. Sein fast blinder Sohn Hermann bekam das Wohnrecht auf Lebenszeit zugesprochen, ebenso dessen Schwester Hilda mit Familie, um die Pflege für ihren Bruder zu übernehmen.

Nach dem Tod von Hermann im Jahre 1968 und dem Tod von Hilda Grom im Jahre 1988 übereignete die Erbengemeinschaft, die inzwischen aus 22 Personen bestand, im Jahre 1992 das Anwesen an Bernhard Grom, einen Urenkel von Franz Blasius Grom.

Die Nachbarn Georg und Elisabeth Heinze, Besitzer einer Gastwirtschaft, erwarben von Bernhard Grom das inzwischen leerstehende, unbewohnbare Wohnhaus und ließen es zur Erweiterung ihres Anwesens im August 2002 ersatzlos abbrechen. Mit diesem Abriss ging ein Stück Burkardrother Geschichte unwiederbringlich verloren.

Quellen: Staatsarchiv Würzburg, Rudi Grom, Zahlbach.

Text/Repros/Fotos: **Alfred Saam**